

Liebe Barbara, liebe Pferdefreunde,

Da Iris, Barbaras langjährigste Freundin, lieber mit dem Segelboot durch das Mittelmeer schippert, als hier eine Rede zu halten, obliegt mir die ehrenvolle Aufgabe ein paar Worte über Barbaras reiterliche Laufbahn zu verlieren.

Bereits mit 4 Jahren startete Barbara im Rheinland ihre ersten Reitversuche auf Flicka, einem Kutschpferd, Ihre Pferdeerfahrene Tante Lore war dabei stets mit wertvollen Tipps an ihrer Seite. Von da an ließ der unheilbare Pferdevirus den kleinen Lockenschopf nicht mehr los.

Als junger Teenager war es dann endlich soweit, ihre Eltern kauften ihr Merkur, einen Fuchs, er wurde unweit vom Elternhaus im Stall Ruppener eingestellt. Da ihre Eltern ihren reiterlichen Ehrgeiz nicht besonders ernst nahmen wurde Barbara von nun an von ihren neuen Reiteltern der Fam. Wildgruber unterstützt.

Jetzt ging es auch endlich sportlich zur Sache, die ersten Turnierstarts im Springen standen bevor. Barbara wurde zusammen mit ihren Mannschaftskollegen, von einem Bauern mit seinem Traktor, zu den umliegenden Wettkämpfen gefahren. Leider kam die Mannschaft nur selten über die ersten Sprünge, so dass sie schon bald als die „Grüsser-Mannschaft“ bekannt waren. Kurz darauf hängte sie ihre Springkarriere an den Nagel und wechselte ins Dressurlager.

1984 bekam sie Fiore, einen 4 jährigen eigensinnigen Fuchs, von Furioso den sie neben Schule und später Jurastudium weitgehend alleine ausbildete. Beim Erlernen der Wechsel zeigte er jedoch seine geballte Sturheit, ihm gefiel Steigen oder losstürmen weit besser, als diese anstrengenden S-Lektionen, diese Hürde meisterte Barbara mit Hilfe von Uwe Schwanz, bei dem Sie in den Semesterferien Pferde ritt und der ihr zu diesem Zeitpunkt viel beibrachte.

Mit Fiore gewann Barbara zahlreiche M- Dressuren und erzielte ihre ersten S-Plazierungen. Für Piaffe und Passage war Fiore jedoch nicht zu begeistern außerdem hatte er zunehmend gesundheitliche Probleme, so dass ihn Barbara im Jahr 2000 aus dem Sport nahm. Seitdem genießt Fiore sein Rentnerdasein, zusammen mit Barbaras Vater Pit im Gelände. Nächstes Jahr feiern Pit und Fiore zusammen ihren 100. Geburtstag.

Als frisch gebackene Juristin kaufte sich Barbara ihr heutiges Erfolgspferd Pik Papillon. Sie probierte ihn 4-jährig beim Züchter und verliebte sich sofort in ihn. Als sie ihn abholen wollte stiegen jedoch starke Zweifel in ihr hoch, denn Pik Papillon keilte nach dem Züchter aus und biss ihm in die Hand. Es dauerte Stunden bis er im Hänger stand. Zuhause angekommen entpuppte sich Pappel, wie Barbara ihn nennt, als ausgesprochener Giftzahn. Dank ihrer liebevollen und konsequenten Erziehung kann man heute seine Box betreten und auch ohne Blessuren wieder verlassen.

Seit 9 Jahren stehen Barbaras Pferde im bekannten Springstall Schmid bei Utting, hier lehrte sie Pappel, meist schon in der Früh um 6 Uhr vor der Arbeit, sämtliche Lektionen von A bis zur schweren Klasse, auch fetzige Ausritte gehörten ins Ausbildungsprogramm. Die einzige Hilfe die sie sich gönnte waren hin und wieder Kurse bei Hans Jörg Kaltenböck.

Vom Baden Württembergischen Züchterverband erhielt Barbara zwei Auszeichnungen für ihre Erfolge mit Pik Papillon.

Höhepunkte ihrer reiterlichen Laufbahn waren 2008 der 3. Platz bei den Bayerischen Meisterschaften. Außerdem gewann Sie auf Hofgut Allerer den Grand Prix und die Grand Prix Kür die sie musikalisch und technisch selbst erstellt hat. Einen weiteren Start im Grand Prix Spezial auf Hofgut Allerer ersparte sie ihrem Goldjungen. Seit dem wird Barbara von Josef Haag bei ihrer reiterlichen Weiterentwicklung unterstützt.

In unglaublich kurzer Zeit hat Barbara als reiner Amateur mit Pik Papillion alle erforderlichen Siege für das goldene Reiterabzeichen gesammelt das ihr hier und jetzt von                    feierlich verliehen wird.

Liebe Barbara ich wünsche dir weiterhin viel Freude und Erfolg im Dressursport mit deinen geliebten Pferden.